

Online überzeugen



VON CHRISTINE KNOTEK

Mag. Christine Knotek, studierte Betriebswirtin, lebt und arbeitet in Wien. Nach einigen Jahren im Consulting bietet sie seit über zwanzig Jahren als selbstständige Unternehmensberaterin persönlichkeitsbildende Seminare für Präsentation, Kommunikation und Leadership an.
www.knotek-training.at

Vorträge per Video sind mindestens so anspruchsvoll wie in Präsenz. Doch es gibt Möglichkeiten, Präsentationen interaktiver und spannender zu gestalten.

Die virtuelle Welt ist für uns alle zur Normalität geworden. Was in Präsenz schon schwierig war – nämlich das Auditorium zu fesseln – ist online noch ein Stück schwerer zu bewerkstelligen. Zu weit weg sind die Menschen voneinander, um durch Charisma punkten zu können, zu verlockend ist es, andere Dinge zu erledigen, wie eben Mails, Telefonate oder vielleicht die erforderliche Unterstützung der Kinder bei den Hausaufgaben. Aber was kann ich tun, damit mir als Vortragende die Menschen gerne zuhören?

1. Erstellen Sie ein Konzept: Zuerst einmal benötigen auch Online-Vorträge eine exakte Vorbereitung. Ich empfehle, eine klar strukturierte Agenda zu erstellen, diese vorab zu versenden und dann auch strikt einzuhalten. Innerhalb dieser Agenda sollten sich reine Vortragsteile und interaktive Elemente abwechseln. Bauen Sie nach jeweils 30 Minuten eine Interaktion ein, nutzen Sie den Chat und direkte Ansprache für die Aktivierung zwischendurch. Zuhörende können sich maximal 20 bis 30 Minuten auf neue Inhalte konzentrieren, danach nimmt die Fähigkeit, Informationen zu verarbeiten, rapide ab. Bringen Sie daher in den ersten 20 Minuten wichtige Schlüsselinhalte und bauen Sie dann eine ca. 10-minütige Aktivierungsphase ein.
2. Aktivierungsphasen machen Ihren Vortrag lebendig: Stellen Sie nach dem ersten Informationsblock einige Fragen an Ihr Auditorium. Das können Einschätzungsfragen sein und geben Sie Antwortmöglichkeiten zur Auswahl vor. Verwenden Sie alternativ oder zusätzlich offene Fragen und sammeln Sie kreative Antworten über ein passendes Tool. Fragen Sie

beispielsweise: »Welche Ideen haben Sie, um die Arbeitsbedingungen unserer Mitarbeitenden zu verbessern?« und lassen Sie Ihre Zuhörenden Input via Smartphone oder Laptop geben. Die Sammlung der Antworten zeigen Sie über Ihren geteilten Bildschirm.

3. Passende Tools erleichtern die Online-Kommunikation: Ich selbst verwende sehr gerne das Tool »Mentimeter«, welches in der Basisversion gratis zur Verfügung steht. Wenn Sie mehr Funktionen nutzen möchten, empfiehlt es sich, eine Lizenz zu erwerben. Als Alternative zu »Mentimeter« können Sie auch »Polleverywhere« verwenden. Ein großer Vorteil bei diesen Online-Tools ist, dass die Anwender_innen keine Installation vornehmen müssen und einfach über ihr Mobiltelefon teilnehmen können. Wenn ich als Zuhörer_in meinen Beitrag auf dem Schirm sehe, bin ich automatisch intensiver mit dem Thema beschäftigt. Außerdem sehen Sie als Vortragende genau, wie viele Personen wirklich aufmerksam sind. Sie erkennen an den Teilnehmer-Zahlen direkt im Tool, wie viele Teilnehmende Antworten eingeben. Ein weiteres spannendes Tool ist »Padlet«. Hier haben Sie die Möglichkeit, virtuelle Pinnwände zu erstellen, auf denen Kommentare, Bilder, Links etc. eingegeben werden können. Diese Pinnwände können eine Reihe von Vorträgen begleiten und dabei immer weiter ausgebaut werden. Auch hier steht die Idee im Vordergrund, dass Zuhörende aktiv werden und mitgestalten können. Wichtig bei all diesen Instrumenten ist, dass Sie sich vor dem Einsatz mit der Anwendung gut vertraut machen

und die technischen Möglichkeiten sicher und souverän im Vortrag nutzen. Ansonsten könnten Sie schnell überfordert wirken und Ihren Vortrag nicht entsprechend aufwerten. Nach einer Online-Phase können Sie Ihre nächste reine Vortragsphase bedenkenlos anschließen. Ihre Zuhörer_innen sind nun wieder bereit, Neues aufzunehmen.

»Nur wer von seinem Thema überzeugt ist, kann andere überzeugen«

4. Sprechen Sie die Zuhörenden direkt an: Wenn Sie sich im Umgang mit Online-Tools noch unsicher fühlen oder sich zusätzliche Aktivierung wünschen, empfehle ich Ihnen, Fragen zum Thema direkt ins Auditorium zu stellen. Online gilt allerdings zu beachten, dass eine Frage bloß an die gesamte Gruppe gestellt, nicht funktioniert. Daher müssen Sie gezielt Personen ansprechen: »Lisa, was hältst du von unserem neuen Arbeitsprozess? Wie sind deine Erfahrungen damit?«. Wenn ich vortrage, mache ich mir eine Liste mit allen Namen der Teilnehmenden. Sobald ich eine Person befragt habe, bekommt dieser Name eine Markierung – so stelle ich sicher, dass ich immer wieder neue Personen in meinen Vortrag miteinbeziehe.
5. Nützen Sie die Chat-Funktion: Sehr einfach können Sie auch die Chat-Funktion für Aktivierung Ihrer Zuhörenden einsetzen. Stellen Sie eine Schätzfrage in den Chat und lassen Sie Ihre Teilnehmenden Antworten eingeben. Diese Kommunikationsform können Sie immer dann einsetzen, wenn Sie merken, dass Ihre Inhalte gerade sehr anspruchsvoll sind und das Auditorium droht gedanklich auszusteigen.
6. Lassen Sie Sorgfalt bei der Foliengestaltung walten: Da die meisten Online-Vorträge durch PowerPoint-Folien unterstützt werden, sollten Sie besonderes Augenmerk auf die grafische Aufbereitung Ihrer Inhalte legen. Eine reine Textfolie mit 50 Wörtern (oder mehr) in kleiner Schrift, die Sie dann mehr oder weniger vorlesen, wird Ihr Publikum nicht begeistern. Verwenden Sie stattdessen reduzierte Texte – Stichwörter – und lösen Sie

Ihre Inhalte grafisch auf. Demonstrieren Sie Zusammenhänge, indem Sie die PPT-SmartArt-Grafiken verwenden. Diese sind vorbereitet in PowerPoint vorhanden und können einfach auf Ihre Inhalte zugeschnitten werden. Laden Sie sich lizenzfreie Bilder herunter – beispielsweise auf pixabay.com – und gestalten Sie damit Ihre Folien lebendig und ansprechend. Der

visuelle Kanal steht auch online stark im Vordergrund, daher müssen Sie Ihr Auditorium mit aussagekräftiger Bildsprache gewinnen. Sie können ruhig auch ein Video zeigen, indem Sie beispielsweise auf [youtube](https://youtube.com) verlinken. Vorsicht aber bei der Länge – Videos sollten nicht mehr als eine Minute am Stück dauern.

7. Nutzen Sie die Faszination Ihrer Stimme: Online liegt der Fokus neben der Wirkung von Bildern vor allem auf der Stimme von Vortragenden. In der Kamera sieht man zwar auch

dass Sie eine lebendige Sprachmelodie erzeugen – durch Betonungen, Höhen und Tiefen im Klangspektrum. Nicht ist einschläfernd, als ein monoton gesprochener Online-Vortrag. Üben können Sie eine bewegte Sprachmelodie, indem Sie Geschichten und Märchen möglichst spannend vorlesen.

8. Wie die Kamera Sie liebt: Abseits von der Stimme beachten Sie bei Ihrem Video, dass Sie möglichst sympathisch und offen wirken. Das können Sie durch ein paar Tipps erreichen: Positionieren Sie Ihre Kamera unbedingt auf Augenhöhe, damit Sie gerade in die Kamera blicken können. Ein Laptop-Ständer oder ein paar Bücher sind hier hilfreich. Achten Sie außerdem auf gutes Licht – die Beleuchtung wirkt am besten von vorne, kein Gegenlicht – und wählen Sie Ihr Outfit so, dass es in der Kamera optimal zur Geltung kommt. Beachten Sie auch den sichtbaren Hintergrund in Ihrer Videoaufnahme oder wählen Sie einen professionellen Hintergrundfilter.
9. Zeigen Sie Freude und Enthusiasmus: Online müssen Sie sich daran gewöhnen, kein direktes Feedback zu erhalten. Stellen Sie sich Ihr Auditorium

»Videos in Online-Vorträgen sollten nicht mehr als eine Minute dauern«

Ihre Mimik, Haltung und eventuell Gestik, aber hauptsächlich wirken Sie durch ihre Stimme. Passen Sie daher gut darauf auf, dass Sie vom Tempo her nicht zu schnell sprechen. Wir neigen oft dazu, schneller zu sein, da wir selbst unseren Text gut kennen und vielleicht auch viel Inhalt in wenig Zeit unterbringen möchten. Für unsere Zuhörenden ist aber das Gehörte neu und sie brauchen Zeit, um Informationen zu verarbeiten. Legen Sie also immer mal wieder eine kurze Pause ein, um dem Gesagten mehr Wirkung zu verleihen. Interessant ist auch der Faktor, dass Menschen mit tiefen Stimmen generell als kompetenter eingeschätzt werden. Versuchen Sie daher, entspannt zu sprechen – durch bewusstes Ausatmen vor dem Beginn – sodass Ihre Stimme eher im unteren Tonalitätsbereich resoniert. Was Sie zusätzlich beachten sollten, ist die Modulation Ihrer Stimme, das bedeutet,

bildlich vor und versprühen Sie vor dem eigenen Bildschirm Freude und Enthusiasmus. Nur wenn Sie selbst vom Thema überzeugt sind, können und werden Sie Ihr Publikum ebenfalls dafür begeistern. In diesem Sinne: Viel Freude, Inspiration und Erfolg für Ihre nächste Online-Präsentation! ■